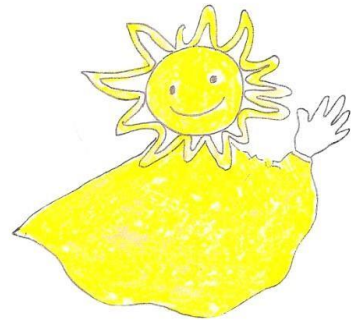




KONZEPTION „Kinderkrippe Sonnila II“

Seidlstr. 20, 80335 München



Hilfe von Mensch zu Mensch e.V., München

Vorwort des Trägers – PRÄAMBEL

Inhalt

I.	Sonnila – Kinderkrippen - Organisation.....	6
1.1.	Standort und Bedarfsanalyse Sonnila II.....	6
1.2.	Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit in den Sonnila - Kinderkrippen.....	6
1.3.	Die Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien im Stadtteil.....	6
1.4.	Förderung benachteiligter Kinder.....	7
1.5.	Rahmenbedingungen.....	8
1.5.1.	Lage.....	8
1.5.2.	Beschreibung der Einrichtung.....	8
1.5.3.	Anmeldeverfahren	8
1.5.4.	Öffnungs- und Schließzeiten, Buchungszeiten und Elternbeiträge	9
1.5.5.	Betreuungsangebot	9
1.5.6.	Pädagogisches Team	9
1.5.7.	Der Tagesablauf	9
1.5.8.	Verpflegung	10
1.5.9.	Gesetzliche Grundlagen und Darlegung der Grundsätze	10
1.5.10.	Gesundheitsprophylaxe, Hygiene	11
1.6.	Kinderschutz.....	11
II.	Pädagogische Arbeit.....	12
1.	Mitarbeiterkultur	12
2.	Willkommenskultur.....	12
3.	Bild vom Kind und Rolle des pädagogischen Teams.....	13
5.	Pädagogische Basiskompetenzen.....	14
5.1.	Soziale Kompetenzen	14
5.2.	Physische Kompetenzen	15
5.3.	Stärkung der kindlichen Persönlichkeit	15
5.4.	Förderung der Selbstständigkeit.....	15
5.5.	Kommunikative Kompetenzen	16
5.6.	Musik und Rhythmik:	17
5.7.	Bindung und Beziehung aufbauen und stärken:	17
6.	Pädagogik der Individualität und Vielfalt – Kulturelle Diversität leben und wertschätzen	18
7.	Chancengleichheit fördern und erhöhen	19
8.	Gesundheitsförderung	19
9.	Ernährung.....	19
10.	Körperpflege	20
11.	Bewegung.....	20
12.	Entspannung und Erholung	20
13.	Kognitive und lernmethodische Kompetenzen.....	21

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	21
Mathematik, Naturwissenschaften & Technik	21
Natur- und Umwelterziehung	22
14. Partizipation	22
15. Situativer Ansatz und Freispiel	22
16. Transition, Übergänge gestalten, Eingewöhnungszeit in der Kinderkrippe:.....	23
17. Übergang in den Kindergarten.....	24
18. Beobachtung und Dokumentation der Kinder	24
19. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern:.....	25
20. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung	26
Networking.....	26
Quellenverzeichnis:	28

Quellenverzeichnis

PRÄAMBEL

Sehr geehrte Eltern und Unterstützer!

Der Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ verfügt über ein Netzwerk von Beratungsstellen und unterstützt Menschen, die Benachteiligung und Not erfahren – unabhängig von ihrer kulturellen oder religiösen Identität, von Ihrem Alter und Geschlecht sowie ihrer sozialen Herkunft. Zusammen mit sozialen und gemeinnützigen Institutionen und Einrichtungen schafft „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ verlässliche und dauerhafte Netzwerke und Anlaufstellen, die individuell und unmittelbar handeln können.

„Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ zeigt Betroffenen, wie sie sich langfristig und dauerhaft aus eigener Kraft selbst helfen und gleichzeitig auch andere Betroffene unterstützen können. Oft sind es die kleinen Hilfen, die in Not geratenen Menschen neue Hoffnung, neuen Mut machen und ihnen eine neue Existenz ermöglichen.

Von kleinen Kindern und Jugendlichen bis zu Erwachsenen bietet der Verein allumfassende Betreuung mit integrativen und sozialen Maßnahmen, die den betreffenden Personen ihren Aufenthalt und ihr Zurechtfinden und Weiterkommen in Deutschland und gegebenenfalls in ihrer Heimat erleichtern.

In der Kurzeit - Kinderkrippe Sonnla II werden Kinder unter 3 Jahren mit Migrationshintergrund intensiv, insbesondere sprachlich innerhalb des Deutschkursjahres gefördert und betreut. Die Kinderkrippe Sonnla II ist ein familienergänzendes Bildungs- und Betreuungsangebot, unterstützt und gefördert vom Staat Bayern und der Stadt München.

Wir wünschen uns, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohlfühlt und freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Danksagung

gezeichnet von Dr. Dieter Hüttner

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende der HVMZM

Die Idee für die Gründung einer Kinderkrippe entstand aus dem Bedürfnis heraus, den im Rahmen der Deutschkurse betreuten Migrantenkinder ein spezielles, erweitertes und hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot anzubieten und wurde 2011 mit Hilfe und Unterstützung vieler Beteiligter umgesetzt.

Wir danken herzlich dem Referat für Bildung und Sport München, Frau Vajda-Wagner, Frau Zschernitz, Frau Martin, Frau Munzinger, dem Hausmeister und dem Vermieter der Seidlstr. 20, der Liegenschaftsverwaltung München, unseren Sponsoren und allen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins für ihr Engagement. Sie haben uns wertvolle Hinweise zur Vervollständigung dieses Konzeptes gegeben, uns von Anfang an bei der Idee unterstützt und in Zusammenarbeit mit uns die Gestaltung der Einrichtung vollbracht.

I. Sonnila – Kinderkrippen - Organisation

1.1. Standort und Bedarfsanalyse Sonnila II

Der Verein "Hilfe von Mensch zu Mensch" bietet seit 25 Jahren in München und Umgebung Deutsch- und Integrationskurse für Migrantinnen und Migranten an. Dort treffen Familien mit mannigfaltigsten kulturellen Hintergründen zusammen und erfahren Hilfe zur Bewältigung ihrer Lebenssituation.

Frauen, vornehmlich Mütter sehr junger Kinder, und Familien können sich in den Deutsch- und Integrationskursen über ihre unmittelbaren Probleme und Anliegen Klarheit verschaffen, sich ihrer Kompetenzen bewusst werden, ihre Chancengleichheit erhöhen und sich erfolgreich bis zur beruflichen Qualifizierung und Tätigkeit weiterentwickeln.

1.2. Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit in den Sonnila - Kinderkrippen

Herzliches Engagement und eine gegenseitige Förderung sind elementare Motivationskräfte unserer Arbeit. Wir sehen uns als lernenden, lösungsorientierten, offenen und sozialen Organismus.

Pädagogische Kräfte, Eltern, Dozenten, Migrationsberatung, die Gesamtleitung und der Träger setzen sich im Rahmen ihrer definierten Aufgaben und Verantwortung zum Wohle aller und zur Verwirklichung gemeinsam definierter Ziele ein.

Unsere Haltungen und Handlungen sind durch Wertschätzung, konstruktive Kritikfähigkeit, Partizipation, Dialog, Verhandlungsbereitschaft und wechselseitiges Lernen geprägt.

1.3. Die Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien im Stadtteil

Die Kinderkrippe Sonnila II in der Seidlstraße liegt im Stadtteil Maxvorstadt, dieser gilt als das Zentrum der Kunst und der Wissenschaft in München, da sich hier gleich drei Hochschulen befinden. Unser Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ betreibt das Sprachzentrum in der Marsstraße, das Projekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge „K.O.M.M. mit!“ in Dennistraße und bietet speziell im Kontext der Deutschkurse Kurzzeitplätze in der Kinderkrippe Sonnila II für die Kinder der Teilnehmer/innen an.

Die meisten Frauen, deren Kinder die Sonnila - Kinderkrippe besuchen, sind seit der Gesetzesänderung des Zuwanderungsgesetzes verpflichtet, einen Deutschkurs beziehungsweise einen Integrationskurs zu belegen und damit Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Integration in Deutschland zu schaffen. Die Teilnehmerinnen bringen ihren enormen

kulturellen Reichtum mit, verfügen aber nur über geringe Deutschkenntnisse, haben häufig in ihren Heimatländern keine Schule besucht oder können eine Ausbildung vorweisen, die in Deutschland nicht anerkannt wurde. Aus diesen Gründen ist es schwierig trotz längeren Aufenthalts in Deutschland Anknüpfungspunkte oder Integrationsmöglichkeiten zu finden.

Viele Familien verfügen einerseits über ein geringes Grundeinkommen, weil in der Regel höchstens einer der Partner beschäftigt ist bzw. die Mutter alleinerziehend ist, und haben andererseits viele Kinder. Dadurch wird das Armutsrisiko in Deutschland nachweislich erhöht und die Bildungschancen von Kindern verschlechtert. Die beengten Wohnverhältnisse durch die häufig knapp bemessenen Wohnräume erschweren die Situation zusätzlich. Deshalb ist es ein wichtiges Ziel unserer Krippenbetreuung, Familien aus allen Münchner Stadtteilen, besonders aus belasteten Bezirken, bei der Integration, der Erziehung und der Bildung ihrer Kinder zu unterstützen. Dazu gehört vor allem auch der frühzeitige Erwerb der deutschen Sprache, der eine wichtige Voraussetzung für Chancengleichheit ist. Außerdem halten wir es für wichtig, gerade diesen Familien in Projekte einzubeziehen: Deutsch-Lehrer machen Ausflüge und Exkursionen, Dozent/innen gehen mit ihren Deutschklassen ins Kino und Museum und die Eltern mit Kindern mit dem pädagogischen Team in den Zoo, Park oder zur „Münchner Kinder- und Jugendfarm“, um so Anschluss an das gesellschaftliche Leben zu knüpfen.

1.4. Förderung benachteiligter Kinder

Unsere Kinderkrippe Sonnla II betreut Kinder mit Migrationshintergrund. Viele von ihnen haben keinerlei Erfahrung mit der deutschen Sprache. Die Eltern aus dem Sprachzentrum kommen häufig aus sozial belasteten Stadtvierteln, seit letztem Jahr haben wir eine große Anzahl Familien, die in Gemeinschaftsunterkünften wohnen. Durch diese erhöhte Belastung kommt der *Standortfaktor* bei der Bezuschussung nach der Münchner Förderformel zum Tragen. Dies gewährleistet zusätzliches Personal und Fördergelder.

Unser pädagogisches Team setzt sich aus Fachkräften und Ergänzungskräften zusammen mit unterschiedlichsten Abschlüssen zusammen, u.a. Logopädie, Kindheitspädagogik oder Psychologie. Entsprechend ihrer jeweiligen Fachrichtung können unsere Fachkräfte spezielle Programme zur Förderung der Kinder anbieten. Dies geschieht vor allem in Einzelförderung, aber auch durch Angebote in der gesamten Gruppe.

Die Beobachtung des Verhaltens des Kindes einzeln oder in der Gruppe ist auch für die Einzelförderung wichtig. Durch diese Beobachtungen bekommt das Fachpersonal ein Bild vom sprachlichen, sozialen und emotionalen Entwicklungsstand des Kindes und kann dann auf Basis dieses Wissens individuelle Förderangebote, vorrangig Sprachförderung durchführen, die dem Kind und seiner aktuellen Stufe gerecht werden.

In diesem Einzel-Sprachunterricht kann das Kind seine Sprachkenntnisse einsetzen und erweitern. Hierzu im weiteren Verlauf ein Artikel. Die Dokumentations-Tools Fotos und Filme können für die Elterngespräche eingesetzt werden und sind ein wichtiger Beitrag zur Förder- und

Integrationsarbeit. Insbesondere fließt das Fachwissen auch in die größeren oder kleineren Gruppen, die von der Fachkraft ausgewählt werden, um gezielte Hilfe bei der Bewältigung von Alltagssituationen und Integration zu geben.

1.5. Rahmenbedingungen

1.5.1. Lage

Die Kinderkrippe Sonnila II liegt in der Seidlstr. 20, 80335 München Maxvorstadt. Verwalter der Räume ist die Liegenschaftsverwaltung der Landeshauptstadt München. Die vertraglichen Angelegenheiten regelt das Kommunalreferat.

1.5.2. Beschreibung der Einrichtung

Unsere Kinderkrippe Sonnila II ist im zweiten Stock einer ehemaligen Büroetage, zwei Aufzüge ermöglichen den Müttern die Kinderwagen hinauf zu transportieren. Zuerst betritt man den Eingangsbereich, der mit Garderoben für die Kinder und einer Infotafel für die Eltern ausgestattet ist, wo auch Kunstwerke unserer Kinder und die Portrait-Aufnahmen der Teammitglieder an der Wand hängen. Ferner hängen fortlaufend aktualisierte Fotos aus, auf denen die Kinder beim Spielen und bei ihren Aktivitäten zu sehen sind. Von dort aus gelangt man in die beiden Gruppenräume, ins Büro und in den Schlaf- und Ruheraum, sowie den Sanitärbereich. Alle Räume sind sehr liebevoll vom Team eingerichtet und dekoriert worden. In den Gruppenräumen gibt es einen Essbereich, eine Spielküche, eine Kuschelecke, eine Bauecke, Lernwände zur Sinnesförderung und eine Rutsche mit Treppe.

Die Kinder können sich an der Gestaltung der Räume beteiligen. Zur Innenausstattung gehören verschiedene entwicklungsangemessene Funktionselemente, die nach Bedarf auf- bzw. abgebaut und verlagert werden können.

1.5.3. Anmeldeverfahren

Das Anmeldeverfahren ist mit der Anmeldung der Eltern zu einem Deutschkurs im Sprachzentrum des Vereins „Hilfe von Mensch zu Mensch“ verbunden.

Nachdem die Eltern die schriftliche Zusage für einen Kinderkrippenplatz erhalten haben, werden sie zu einem Aufnahmegespräch gebeten. In diesem Gespräch wird die Gruppenleitung zusammen mit der Leitung der Kinderkrippe und den Eltern den Betreuungsvertrag ausfüllen. Die Eingewöhnungszeit von zwei bis vier Wochen und die damit verbundenen Rituale werden den Eltern erläutert. Ein Dolmetscher ist zugegen, dies kann oft eine/r der Teilnehmer/innen im Deutschkurs sein. Ebenfalls werden die Eltern über Schließungszeiten, Gebühren und Inhalte der Kinderkrippen-Konzeption informiert. Die Besorgung der notwendigen und umfangreichen

Dokumente, Belege und Ausweise ist für die Migranten mit großem Aufwand verbunden und bedürfen oft mehrerer administrativer Anfragen bei Ämtern der Stadt München.

1.5.4. Öffnungs- und Schließzeiten, Buchungszeiten und Elternbeiträge

Die Betreuung der Kinder findet von Montag bis Donnerstag 7:30 Uhr - 17:30 Uhr und Freitag 7:30 Uhr -17:00 Uhr statt.

Die Einrichtung hat an maximal 23 Tagen im Jahr geschlossen. Zusätzlich können 5 Schließtage für Teamfortbildungen in Anspruch genommen werden. Die Ferienschließtage werden bis Ende Oktober des laufenden Krippenjahres bekannt gegeben.

Die Elternbeiträge sind nach Einkommensgruppen gestaffelt. In den Ferienzeiten/Schließzeiten sowie bei längerer Erkrankung des Kindes und auch im August sind die Beiträge grundsätzlich fällig.

1.5.5. Betreuungsangebot

Das Betreuungsangebot in der Seidlstr. 20 besteht aus zwei Gruppen mit 12 Kindern vormittags und weiteren 12 Kindern nachmittags, insgesamt sind es also 48 Kurzzeitplätze. Die Kinder werden maximal 25 Stunden pro Woche betreut.

1.5.6. Pädagogisches Team

In jeder Gruppe arbeiten eine pädagogische Fachkraft in Vollzeit und eine in Teilzeit, eine Ergänzungskraft in Vollzeit zusammen. Bei Bedarfsveränderungen wird, der Personalschlüssel angepasst.

1.5.7. Der Tagesablauf

Ein gut und übersichtlich strukturierter Tagesablauf hilft Kindern dabei, sich zu orientieren und durch diese Routine selbstbewusst den Tag zu meistern. Regelmäßig wiederkehrende Abläufe bieten den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit.

Zeit	Tagesablauf Vormittagsgruppe
07.30 Uhr	Die Krippe öffnet
07.30 – 08.30 Uhr	Ankommen und Begrüßung
08.30 – 09.40 Uhr	Freispiel im Gruppenraum
09.40 – 10.00 Uhr	Morgenkreis-Ritual, Morgengymnastik
10.00 – 10.30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
10.30 – 11.00 Uhr	Wickelzeit
11.00 – 12.00 Uhr	Gruppenangebot, Projekte, Ruhephase
12.00 – 12.30 Uhr	Abholen der Vormittagskinder

Zeit	Tagesablauf Nachmittagsgruppe
12.30 – 13.00 Uhr	Ankommen und Begrüßung
13.00 – 13.45 Uhr	Freispiel im Gruppenraum
13.45 – 14.00 Uhr	Mittagskreis-Ritual
14.00 – 14.30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
14.30 – 15.00 Uhr	Wickelzeit
15.00 – 16.30 Uhr	Gruppenangebot, Projekte, Ruhephase
16.30 – 17.00 Uhr	Abholzeit
17.00 – 17.30 Uhr	Spätdienst

1.5.8. Verpflegung

Das Frühstück für die Kinder am Vormittag und die Brotzeit am Nachmittag bringen die Eltern selbst in Absprache mit dem Personal mit. Außerdem geben die Eltern ihrem Kind geeignete Getränke wie Tee, Wasser oder Milch mit. Auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung legen wir großen Wert. Anhand einer Präsentation wird den Eltern am ersten Elternvormittag/-nachmittag die Ernährungspyramide mit Bildern, Fotos und Piktogrammen veranschaulicht und die verbindlichen Regeln und Anforderungen erläutert.

1.5.9. Gesetzliche Grundlagen und Darlegung der Grundsätze

Die Arbeit in unserer Krippe basiert auf den Vorgaben des Bayrischen Kinderbildungsgesetzes (BayKiBiG), dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BAYBEP) und den UN-Kinderrechtskonventionen sowie dem SGB VIII.

1.5.10. Gesundheitsprophylaxe, Hygiene

Die **Betriebshygiene** wird durch das Reinigungs- und Betreuungspersonal gewährleistet und entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

Bezüglich Krankheiten von Kindern sind die Eltern gegenüber dem Krippenpersonal von der Anmeldung an gemäß dem Infektionsschutzgesetz zur Information verpflichtet, telefonische Abmeldung oder bei Bedarf die Vorlage eines Attestes des Kinderarztes zählen zu den Grundinformationen.

Der Infektionsschutz steht an oberster Stelle, worüber wir auch vom Gesundheitsamt München belehrt werden. Die Unterlagen zur Infektionsschutzbelehrung (Folien des Landesgesundheitsamtes) liegen vor und werden mit den Mitarbeitern besprochen, sowie auch mit den Eltern, die dieses Dokument gegenzeichnen.

Durch regelmäßige Teilnahme an Erste-Hilfe-Kursen in Bezug auf Kinder ist das Personal geschult. In den Räumen befindet sich je ein Erste-Hilfe-Kasten. Die Liste mit Notfallnummern und den Nummern der Eltern hängt an der Innenseite der Eingangstüre zu den Betreuungsräumen.

Der **Brandschutz** entspricht der Brandschutzverordnung der Lokalbaukommission München.

1.6. Kinderschutz

Laut § 8a SGB VIII ist es unser gesetzlicher Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Es ist unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Gefährdung des Kindeswohls ist es erforderlich auf Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken und ggf. entsprechende Fachkräfte sowie das Amt für Jugend und Familie hinzuzuziehen. (§ 8 a Kindeswohlgefährdung)

II. Pädagogische Arbeit

1. Mitarbeiterkultur

Die Sonnila-Krippen stellen ein einmaliges Konzept dar - nicht nur dank der Kurzzeitplätze und der Sprachförderung für die Kleinsten. Das Team macht sie zu einer besonderen Einrichtung, bestehend aus 12 hochqualifizierten, motivierten und engagierten Mitarbeitern. Diese verfügen nicht nur über profunde Fachkenntnisse, die im Rahmen eines Pädagogikstudiums oder einer einschlägigen Ausbildung sowie zahlreicher Fortbildungen erworben wurden, sondern auch über interkulturelle Kompetenzen und wertvolle Lebens- und Arbeitserfahrungen, die sie aus anderen Ländern mitbringen.

Wichtig für die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund sind die Fremdsprachenkenntnisse unserer Mitarbeiter, die es ermöglichen, sprachlich bedingte Barrieren zu überwinden. Fast noch wichtiger sind die kommunikativen Kompetenzen. Diese helfen, sich miteinander zu verständigen - dort, wo die Sprache nicht mehr ausreicht. Viele unserer Mitarbeiter haben selbst die Erfahrungen gemacht, sich in einem anderen Land zurechtzufinden und das eigene Leben in einer neuen Umgebung zu organisieren. Das hilft ihnen dabei, besser auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppe eingehen zu können.

Dieses Fingerspitzengefühl, Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit, sich in den Gesprächspartner zu versetzen, der oft einen anderen kulturellen und religiösen Hintergrund mitbringt, kennzeichnet auch die Kommunikation der Mitarbeiter von der Sonnila-Krippe untereinander. Wertschätzende Gesprächskultur und offene Kommunikation, bei der man miteinander über alles sprechen kann und die Fähigkeit, mit Respekt konstruktive Kritik zu äußern, ermöglichen eine effektive und effiziente Arbeit des pädagogischen Teams der Sonnila-Krippen. Regelmäßige Teamsitzungen, bei denen wichtige und aktuelle Themen besprochen werden, produktiver Austausch beim gemeinsamen Mittagessen, entspanntes und lockeres Beisammensein während Teamevents, Festen und Ausflügen gehören zum abwechslungsreichen und spannenden Arbeitsalltag des Krippenteams.

2. Willkommenskultur

Damit sich die Kinder und ihre Eltern in der Krippe willkommen fühlen, wird das Aufnahmegespräch nach Möglichkeit in der Sprache, die die Eltern am besten beherrschen, durchgeführt oder die schriftlichen Erklärungen in der jeweiligen Sprache werden zur Verfügung gestellt. Auch um den Kindern die Eingewöhnung zu erleichtern werden nach Möglichkeit die Muttersprachen der Kinder benutzt, seien es auch nur einzelne wichtige Wörter oder Sätze, die den Fachkräften von Müttern oder Kindern beigebracht werden. Das

Interesse der Erzieherinnen an den Herkunftssprachen der Familien motiviert Mütter und Kinder umso mehr, selbst die neue Sprache zu lernen.

Die Muttersprachen der Kinder stehen neben der deutschen Sprache im Mittelpunkt des Krippengeschehens. So wird jedes Jahr im Winter mit Müttern und Kindern gemeinsam ein Kalender gestaltet, in dem alle in ihrer Muttersprache einen Wunsch oder einen kurzen Satz sowie die Übersetzung ins Deutsche schreiben. Der Singkreis wird oft mit dem Lied angefangen, in dem „Guten Tag“ in verschiedenen Sprachen gesungen wird.

Nicht nur Sprachen, sondern auch andere kulturelle Facetten verschiedener Länder bereichern das Krippenleben. Neben der Alltagskleidung werden in der Krippe zu verschiedenen Anlässen oder auch an gewöhnlichen Tagen deutsche Tracht sowie die traditionellen Gewänder aus den Herkunftsländern der Familien getragen. Gerne werden landesübliche Kuchen oder Kekse zu den allen Festen mitgebracht. Während der Feier werden die Eltern eingeladen, über ähnliche Feste und Traditionen in ihren Heimatländern zu erzählen. So kommen verschiedene Kulturen zum Austausch und das Interesse zu jeder einzelnen von ihnen wird gepflegt und an die Kinder weitergegeben.

3. Bild vom Kind und Rolle des pädagogischen Teams

„Das Kind muss nicht erst Mensch werden, es ist schon einer.“

Janusz Korczak

Kinder wollen sich von sich aus entwickeln. Von Beginn an ist es ein vollständiger und zugleich ein sich entwickelnder Mensch, der über natürliche Gaben und Potentiale, Talente und Begabungen von unbeschreiblicher Vielfalt, Kraft und Kreativität verfügt.

Das Kind ist ein soziales Wesen. Zu seinen grundlegenden Bedürfnissen, auf deren Befriedigung es angewiesen ist, um sich gesund entwickeln zu können, gehören daher liebevolle, verlässliche und wertschätzende Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern.

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Mit unserer wertschätzenden Haltung richten wir unseren Blick auf die Ressourcen des Kindes und bestärken es, diese weiter auszubauen. Wir berücksichtigen den individuellen Entwicklungsstand des Kindes und beobachten, fördern und begleiten es ein Stück seines Lebens.

Es ist wichtig, die Selbstwirksamkeit des Kindes zu fördern. Kinder lernen, sich selbst zu erproben, und Rücksicht auf andere zu nehmen. Sie lernen, sich selbst als Individuen und als Mitglieder der Gruppe wahrzunehmen.

So unterstützen wir das Kind auf seinem Weg, eine eigene, unverwechselbare Persönlichkeit zu werden und verhelfen ihm dazu, seine sozialen Kompetenzen weiter zu entfalten. Außerdem sind wir an seiner Seite, wenn es etwas Neues lernt und wenn es mit Veränderungen und Belastungen umgehen muss. Dabei berücksichtigt das Team die individuellen Umstände und Situationen, denen das Kind ausgesetzt ist. Wir beobachten das Kind sorgfältig und dokumentieren sein Tun in den verschiedenen Entwicklungsbereichen, um es optimal zu fördern. Wir begegnen ihm respektvoll und schaffen so eine vertrauensvolle Atmosphäre. Wir sorgen dafür, dass ein Kind genügend Zeit hat, um eine selbst gewählte Tätigkeit auch zu Ende zu bringen. Wir achten auch auf seine vorsprachlichen Ausdrucksformen, beispielsweise auf seine Mimik und Gestik.

Das Team ist sensibel für die verschiedenen Formen der Diskriminierung gegenüber Kindern und setzt sich für die Einhaltung der Kinderrechte ein. Die wichtigsten Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention liegen im Postkartenformat als Mitnahmematerial in vielen Sprachen der Einrichtung aus. Auch aktuelle und relevante Themen werden thematisiert. In unserem Elterncafé wird beispielsweise das „Recht des Kindes auf Gesundheit im gemeinsamen Gespräch über gesunde Ernährung zum Thema gemacht.

Wir arbeiten inklusiv. Das bedeutet, dass wir die Verschiedenheit der Menschen auf den verschiedenen Ebenen als Chance begreifen. Exemplarisch wird das im Team vorgelebt. Wir verstehen innerhalb des Teams Verschiedenheit als Chance und Vielfalt als Bereicherung. Die Teammitglieder bringen ihre individuellen Ressourcen, Interessen und Fähigkeiten ein und ergänzen sich. Sie bilden sich laufend – entsprechend ihrer Schwerpunkte und/oder Interessen – fort. Ein handwerklich begabtes Teammitglied bietet beispielsweise Holzarbeiten für die Kinder an.

Das Team setzt sich Ziele, stellt eine Monats- und Jahresplanung auf, setzt mit der Entwicklung der Kinder auseinander, bereitet Elternveranstaltungen vor und reflektiert seine Arbeit in regelmäßigen Arbeitstreffen. Die Leitung organisiert und koordiniert die Zusammenarbeit.

5. Pädagogische Basiskompetenzen

5. 1. Soziale Kompetenzen

Sozialerziehung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unser Ziel ist es, dass ein Gruppengefühl bei den Kindern auf der Grundlage des Angenommenseins, des endlich Angekommenseins und des gegenseitigen Vertrauens entsteht. So gewinnen die Kinder das Einfühlungsvermögen und entwickeln Freundschaften und Hilfsbereitschaft.

Die Umsetzung erfolgt beispielsweise in der Freispielzeit. Da entsteht in der Gruppe ein Gemeinschaftsgefühl, die Kinder können ihre Stärken zeigen und sich als wertvoll erleben. Durch Gruppenangebote wird das „WIR - Bewusstsein“ gestärkt. Nicht zuletzt soll unser Umgang miteinander und mit den Kindern eine Vorbildfunktion erfüllen. Das Kind wird in Konfliktsituationen ernst genommen, begleitet und unterstützt. Grundlage dafür ist eine gesunde emotionale Bindung, zuerst zu den Eltern, dann in der Kinderkrippe zum/zur Erzieher/in und zu den anderen Kindern.

5.2. Physische Kompetenzen

Diese schlüsseln sich auf in Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeiten zur Regulierung körperlicher Anspannungen.

Wir setzen die Förderung der physischen Kompetenz wie folgt um: Rechtzeitiges Wechseln der Windeln; Hände waschen, vor den Mahlzeiten; Ausreichendes Lüften der Räume; Gesundes Essen und ungesüßte, sowie ausreichende Getränke; Ernährungsvorschriften (Allergien) werden mit den Eltern abgesprochen.

5.3. Stärkung der kindlichen Persönlichkeit

Wir legen einen großen Wert darauf, dass die Kinder sich zu selbstbewussten Individuen entwickeln, lernen, selbst Entscheidungen zu treffen und die Verantwortung dafür zu übernehmen. Indem die Kinder in vielen Aspekten des Krippengeschehens mitentscheiden dürfen, erweitert sich ihre demokratische Kompetenz.

So entscheiden die Kinder im täglichen Freispiel darüber, mit wem und wie lange sie spielen. Sie setzen sich dabei eigenständig Ziele und Spielaufgaben. Auch in der Projekt- und Angebotsphase können die Kinder aussuchen, ob und bei welchen Angeboten sie mitmachen wollen.

Selbstverständlich wird den Kindern erklärt, welche Konsequenzen manche Entscheidungen haben könnten. Indem diese dann auch umgesetzt werden, lernen die Kinder zu ihren Entscheidungen zu stehen und die Verantwortung dafür zu tragen.

5.4. Förderung der Selbstständigkeit

Unser Anliegen ist es, dass die Kinder sich selbst zu organisieren und altersgerecht mit ihrem eigenen Ich umzugehen lernen. So wird selbstständiges Händewaschen, Zähneputzen, Toilettegehen und An- und Auskleiden von uns begleitet.

Kinder übernehmen auch die Verantwortung für mitgebrachtes Spielzeug am Spielzeugtag sowie täglich kleinere Aufgaben (z.B. Spielsachen aufräumen, Tisch abwischen, Trinkflaschen holen usw.).

5.5. Kommunikative Kompetenzen

Sprachentwicklung und –förderung. Unser Schwerpunkt: alltagsintegrierte, sprachliche Bildung.

Die Sonnila-Kinderkrippen setzen einen wesentlichen Schwerpunkt auf die alltagsintegrierte, sprachliche Bildung. Neben dem Erlernen ihrer Muttersprache ist die frühe Vermittlung der Zweitsprache Deutsch entscheidend für ihre weitere Entwicklung und für eine spätere Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem.

Eines der Ziele der Kinderkrippe ist es, die Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen. Die Kinderkrippe bietet eine kreative und sprachlich anregende Umgebung, die sich inhaltlich auf eine Erweiterung ihrer Sprache bezieht.

Die Sprachfähigkeit der Kinder fördern wir, indem wir mit ihnen regelmäßige Dialoge führen. Sehr wichtig ist dabei, dass den Kindern zugehört wird, um ihnen ein Gefühl der Achtung zu vermitteln, die Anwendung der eigenen Sprachkenntnisse zu ermöglichen und den Fortschritt beobachten zu können. Durch die Fingerspiele, das Singen der Lieder und Aufsagen der Reime im täglichen Morgen/Mittagskreis wird ihr Vokabular erweitert und die Kinder werden mit der deutschen Sprache vertraut gemacht. Hierbei benutzt das Team Bilderkarten, verschiedene Figuren und Gegenstände, die den Kindern auf eine andere Art das Gesungene verdeutlichen.

Ganz wichtig in der Arbeit ist die Sonnilapuppe, denn beim gemeinsamen Spielen und Singen sind die Kinder nicht Zuschauer, sondern nehmen teil, sind aktiv dabei und trauen sich, das Gelernte zu erzählen.

In der Zusammenarbeit mit den Eltern wird die Erstsprache im Krippenalltag wertgeschätzt und gepflegt. Spiele, Tänze, Reime und Märchen werden in verschiedenen Sprachen ausprobiert. Das Team der Sonnila-Krippe ist multikulturell, spricht verschiedene Sprachen und somit wird auch die Zwei- und Mehrsprachigkeit der Kinder gestärkt.

Jeder Raum hat eine Lesecke mit frei zugänglichen Büchern, die mit mehreren Sinnen (durch Bilder, Geräusche, Fühlbilder) erfasst werden können. Zu unserem Programm gehören regelmäßige Vorleserunden und dialogisch gestaltete Bilderbuchbetrachtung. Durch das Betrachten der Bilderbücher, das Erkennen und Benennen der Gegenstände und Bilder werden die Kinder angeregt zu erzählen, erweitern den Wortschatz und werden ermutigt zum Sprechen.

Projekte:

Seit 2012 nehmen die Sonnila-Krippen an verschiedenen Projekten teil. Das erste Projekt war „Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“. Aktuell findet in unserer Einrichtung das Projekt „**Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist**“ statt.

5.6. Musik und Rhythmik:

Es ist uns eine besondere Freude, die kindliche Kreativität und Phantasie im Bereich der Musik anzuregen. Wir geben den Kindern Impulse und greifen ihre Ideen auf. So haben die Kinder durch Bewegung und Tanz zur Musik den Freiraum, sich zu entfalten.

Lieder und Fingerspiele, die oft durch Orffinstrumente begleitet werden, unterstützen dabei, sprachliche Barrieren zu überwinden. So bekommen die Kinder ein Gefühl für Rhythmus und Melodie und lernen mit Klängen, Geräuschen und Instrumenten umzugehen. Auch die kindliche Lust am Experimentieren kommt dabei nicht zu kurz.

Die Kinder können in Kreisspielen ihren Bewegungsdrang ausleben und Hüpfen, Stampfen und Klatschen tragen dazu bei, dass die Kinder zur ruhigen Phase kommen.

Deshalb ist die Musik ein wichtiger Bestandteil des Krippenalltags: sei es das Begrüßen im Morgenkreis mit der Handpuppe „Sonnila“, das gemeinsame Essen oder das Einschlafen.

5.7. Bindung und Beziehung aufbauen und stärken:

Vertrauen ist die Voraussetzung für einen ganzheitlichen und individuellen Erziehungs- und Bildungsprozess. Eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zum Kind und seinen unmittelbaren Bezugspersonen, in der Sicherheit und Geborgenheit, Vertrauen und Zutrauen vermittelt werden, ist die Basis unseres pädagogischen Tuns.

Schon in den ersten Tagen der Betreuung fangen wir mit dem Aufbau der Beziehung, Bindung und Vertrauen zum Kind, aber auch zu den Eltern an, dies geschieht in der Eingewöhnungszeit. Durch die Mehrsprachigkeit der Fachkräfte haben wir die Möglichkeit der muttersprachlichen Erst-Kontaktaufnahme zu den Familien.

In dieser Zeit sammeln die Fachkräfte Informationen über das Kind und seine Ess- und Schlafgewohnheiten und Spielvorlieben, die notwendig sind, damit die Beziehung und das Vertrauen zwischen der Bezugsperson und dem Kind erfolgreich zustande kommen kann. Das Team erklärt den Eltern die Wichtigkeit der Eingewöhnung, den Tagesablauf der Krippe und schafft somit die ersten Barrieren ab.

Die pädagogische Fachkraft baut und stärkt ihre Beziehung zum Kind, indem sie das Kind beobachtet, Signale wahrnimmt, diese richtig interpretiert und prompt und angemessen auf

sie reagiert. Durch verschiedene, abwechslungsreiche und dem Alter entsprechende Angebote wird das Kind ermutigt und unterstützt, seine Umgebung zu erforschen, selbstständige Erfahrungen zu machen, Konflikte zu lösen und in Kontakt mit anderen Kindern aus der Gruppe zu treten und soziale Kompetenzen spielend zu erlernen.

Wir unterstützen das Kind bei schwierigen Aufgaben seiner individuellen Entwicklung angemessen und geben ihm Halt. Das stärkt sein Kohärenzgefühl und seine Konfliktfähigkeit, Kompromiss- und Kooperationsbereitschaft, sowie Selbstvertrauen und Frustrationstoleranz werden gleichermaßen aufgebaut. Meistern die Kinder eine schwierige Situation, entwickeln sie ein positives Selbstkonzept, das ihnen auch die Hürden neuer Entwicklungsschritte zu nehmen hilft, und seine psychische Widerstandsfähigkeit, seine Resilienz stärkt.

Durch regelmäßige Gespräche mit den Eltern, gemeinsame Vorbereitung von Festen, Feiern und Kochabenden in unserer Einrichtung erfahren die Kinder, dass die Krippe eine Wohlfühloase für alle Beteiligten ist. Diese Situationen fördern das Vertrauen und die Beziehung zwischen dem Personal, Kindern und Eltern.

6. Pädagogik der Individualität und Vielfalt – Kulturelle Diversität leben und wertschätzen

Die verschiedenen Familien mit dem vielfältigen kulturellen Hintergrund, aus welchen die Kinder und deren Eltern in die Sonnila-Krippen kommen, sind der größte Reichtum des Vereins „Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.“ Die Mitarbeiter der Sonnila-Krippen arbeiten mit Freude mit Menschen aus der ganzen Welt zusammen und schätzen es sehr, von anderen Kulturen etwas mitnehmen zu dürfen.

Es liegt uns sehr am Herzen, dass die Kinder, die aus anderen Ländern nach Deutschland kommen, gleiche Erziehungs- und Bildungschancen haben, wie Kinder, die in Deutschland geboren sind. Unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer persönlichen Geschichte werden alle Kinder in der Krippe gleichermaßen akzeptiert, respektiert und geschätzt. Bei der Bildung und Erziehung der Kinder wird sowohl der kulturelle Hintergrund der Herkunftsfamilie, als auch die Vielfalt der deutschen Kultur und Sprache berücksichtigt.

Bei uns werden nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern durch diverse Aktivitäten miteinbezogen. Die Familien feiern gemeinsam verschiedene Feste, bei denen sie ihre eigene Kultur und Tradition miteinfließen lassen, aber auch die Kultur und Traditionen Deutschlands kennenlernen. An den gemeinsamen Festen und Veranstaltungen wird gesungen, gespielt, gebastelt, getanzt und dies auf der jeweiligen Herkunftssprache.

Wärme, gegenseitiger Respekt, gemeinsame Erfahrungen und der Weg zu einer gelungenen Integration ist das, was uns alle miteinander verbindet – die Mitarbeiter der Sonnila-Krippe und die Familien.

Die vielfältigen Lebenserfahrungen der Kinder und deren Eltern sehen wir als Bereicherung, genauso wie die Multiprofessionalität des Krippenteams. Regelmäßig tauschen wir uns aus, um neue Impulse und Inspirationen für die alltägliche Arbeit zu holen. So entstehen viele interessante Ideen und neue Projekte.

7. Chancengleichheit fördern und erhöhen

Entscheidend für die Zukunft eines Kindes ist, was es in den ersten Lebensjahren erlebt und was es daraus lernt. Im Krippenalter ist insbesondere das „Vertrautwerden“ und der Erwerb der deutschen Sprache äußerst wichtig. Hierbei lassen sich verpasste Momente nur sehr schwer nachholen. Kinder brauchen eine am Entwicklungsverlauf orientierte Gestaltung von Bildungs- und Lernmöglichkeiten. Sie benötigen für ihre Entwicklung Anregungen und Erwachsene, die sich um sie kümmern. Der sichere Umgang mit der Sprache ist die Grundvoraussetzung für den weitergehenden Bildungserfolg der Kinder und somit für die Integration in die deutsche Gesellschaft.

8. Gesundheitsförderung

In unseren Einrichtungen ist ein Schwerpunkt die Auseinandersetzung mit Fragen des gesunden Aufwachsens von Mädchen und Jungen, die wir auch in der Elternarbeit hervorheben. Die Diversität der Ernährungskulturen einerseits und den gesundheitsfördernden europäischen Standard andererseits gilt es unter einen Hut zu bringen. Das Projekt „Gesunde Ernährung“ wird immer am ersten Elternnachmittag mit einer Powerpoint-Präsentation und bildlichen Darstellungen vorgetragen. Die Diversität und der Standard werden von uns gleichermaßen berücksichtigt. Als Beispiele für wichtige übergreifende Themengebiete der Gesundheitsförderung werden Ernährung, Körperpflege, Bewegung und Erholung vorgestellt.

9. Ernährung

In der Einrichtung besteht altersgemäße Ausstattung mit Geschirr, Tischen und Stühlen. Feste Ernährungsgewohnheiten und Zeiträume, in denen die Kinder selber mithelfen und mitwirken, werden eingehalten. Unser Ziel ist es, selbstständiges Essen mit allen Sinnen zu fördern und für eine ausgewogene, gesunde Ernährung zu sorgen. Die Kinder lernen während des Essens zu sitzen und wir fördern ihre Selbständigkeit hierbei. Dabei helfen auch zu Beginn gesungene Tischlieder, in denen z.B. der Ellenbogen aufgefordert wird,

nicht auf dem Tisch zu liegen. Während des Essens wollen wir den Kindern die Zeit lassen, die sie dafür brauchen. Für wichtig halten wir den regelmäßigen Austausch mit den Eltern über gesunde Ernährung.

10. Körperpflege

Dazu gehören Pflegemaßnahmen wie verpflichtende und selbstverständliche HygieneStandards, wie Hände waschen, Windeln wechseln bzw. zur Toilette gehen (lernen), Zähne putzen usw.

Wichtige Prinzipien bei der Körperpflege sind:

- sich ganz dem Kind widmen und ihm die individuell benötigte Zeit geben
- Selbständigkeit: es sich daran aktiv beteiligen lassen und nur so viel helfen wie nötig
- kindgerechte Vorrichtungen und Utensilien
- regelmäßige Pflegesituationen mit kleinen, dazu passenden Spielen begleiten
- mit der Erziehung neuer Pflegemaßnahmen, wie auf die Toilette gehen anfangen, wenn der individuell richtige Zeitpunkt gekommen ist.

11. Bewegung

Die Räume haben eine kindersichere Ausstattung, die dennoch die Bewegungsentwicklung fördert. Mitbestimmung und Beteiligung der Kinder an der Raumgestaltung wird ermöglicht. Die Betreuerinnen sollen nur so viel Hilfe und Sicherheit wie nötig anbieten.

Des Weiteren gibt es in den Räumen flexibel veränderbare Raumelemente und Angebote, wie z.B. Krabbeln, Kriechen, Gehen, Laufen, Steigen, Ziehen, Schieben, Werfen, Fangen, Hängen, Klettern und Springen. Dazu dienen Einrichtungsgegenstände wie Matten, Wippe, Podeste, Tische, Kinderstühle, Abgrenzungselemente, Hängematte, schiefe Ebenen, Rutschen, Schaukeln, Tast- und Fühlelemente, Luftballons, Seifenblasen und weiche Bauelemente. Das Programm zur Bewegungsförderung umfasst interaktive Körper- und Tanzspiele, wie z.B. auf den Füßen schaukeln und fliegen, Knireiter, Fingerspiele, Massage, Kreis- und Singspiele usw.

Im Tagesablauf werden verschiedene Bewegungsspiele durchgeführt, die musikalisch durch Singen oder das Abspielen von einer Musik-CD begleitet werden.

12. Entspannung und Erholung

Ebenso wie die Möglichkeit, seinen Bewegungsdrang ausleben zu können, braucht das Kind für seine gesunde Entwicklung die Phasen der Ruhe und des Schlafes.

Dies erreichen wir, indem wir eine angenehme, leicht abgedunkelte, ruhige Atmosphäre herstellen. Weiche Materialien und Farben, Kissen und Decken kommen zum Einsatz. Mit Träum-, Schlaf- und Wiegenliedern, mit Wiegen und Schaukeln und den Gebrauch von Schlafkörben wird den Kindern Hilfe beim Einschlafen geleistet.

13. Kognitive und lernmethodische Kompetenzen **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Ausgangspunkt ästhetischer Erziehung sind die fünf Sinne: Tasten, Sehen, Hören, Riechen und Schmecken.

Deshalb bieten wir den Kindern in unserer Einrichtung verschiedene Angebote, damit sie ihr schöpferisches und künstlerisches Potenzial entdecken können. Wir geben ihnen in unserer Krippe genug Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, bei denen sie ihre Stärken und ihr Interesse entwickeln und vertiefen können. Wir schneiden, malen, kleben und basteln mit verschiedenen Materialien, wie Papier, Wasserfarben, Naturmaterialien, Knete.

Wir legen Wert darauf, Erfahrungen mit allen Sinnen machen zu lassen: einen Großteil ihrer Bildung erwerben die Kinder visuell durch das Betrachten von Bildern und Figuren. Durch spezielle Lernspiele wird das Erkennen und Zuordnen von Farben und Formen gefördert. Das Gehör wird in erster Linie durch die Sprache und Kommunikation, sowie durch Musik angeregt. Durch Erfahrungen lernen Kinder, die Stimmen der Personen, die Klänge der verschiedenen Instrumente und Neben- und Alltagsgeräusche richtig zuzuordnen. Auch den Tastsinn, den Geruchs- und den Geschmacksinn wollen wir fördern, was z.B. durch das Betasten und Fühlen von Materialien, das Schnuppern an Geruchsdosen und das Probieren von Obst und Gemüse, Kräutern usw. geschieht. Sinn unserer ästhetischen Bildung ist, dass die Kinder neue Sinneseindrücke bekommen und sich an bereits empfundene Eindrücke erinnern, wodurch sich ein immer weiteres Wissen aufbaut.

Mathematik, Naturwissenschaften & Technik

Durch einfache Experimente, wie zum Beispiel die Herstellung von verschiedenen geformten Eiswürfeln und ihre Auflösung zu Wasser bei Erwärmung oder Schneeexperimenten wird Interesse und Freude am Umgang mit solchen Stoffen geweckt. Erster Umgang mit Mathematik, z.B. Zahlen und Mengen, geometrische Formen, Kennenlernen und Unterscheiden „viel-wenig“, „groß-klein“, „tief-hoch“ wird durch gezielte pädagogische Angebote gefördert.

Natur- und Umwelterziehung

Durch regelmäßige Spaziergänge in nahegelegenen Park- oder Gartenanlagen sensibilisieren wir die Kinder für die Natur. Dazu gehören Naturbetrachtungen und -beobachtungen, das Kennenlernen von Umgebung und das Sammeln und Benennen von Naturmaterialien. Diese werden dann z.B. für „Naturausstellungen“ oder zum Basteln verwendet. Dabei ist es uns wichtig, der Natur mit Achtung zu begegnen und die Kinder für deren Einzigartigkeit zu sensibilisieren. So entsteht bereits im frühen Kindesalter Verantwortungsgefühl für den Schutz der Natur.

14. Partizipation

Partizipation heißt für uns in der Sonnila-Kinderkrippe, Kinder an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Gleich nach dem Ankommen können die Kinder sich entscheiden, mit wem und womit sie in der Freispielphase spielen und ob sie später mit zum Spielplatz möchten oder weiterhin in der Gruppe bleiben.

Beim Morgen-/Mittagskreis kommen nach Themen vorbereitete Bilderkarten oder der Entscheidungswürfel zum Einsatz. Damit können die Kinder bestimmen, was sie singen wollen.

Auch die Entscheidung, ob und wie lange die Kinder während der Mahlzeit essen möchten, wird von den Fachkräften respektiert.

Da die Kinder in der Krippe Freundschaften und Sympathien entwickeln, wird ihnen dabei die Möglichkeit gegeben, selber auszusuchen, neben wem sie sitzen wollen, genauso wie von wem sie später gewickelt werden möchten.

Eine wichtige und wertgeschätzte Zeit ist die Ruhephase in der Krippe. Dabei nehmen wir Rücksicht auf die Wünsche der Kinder: ob und wo sich das Kind ausruhen möchte, ob es alleine oder neben einem anderen Kind schlafen möchte.

Während der Angebot- und Projektphase besteht für die Kinder die Möglichkeit auszuwählen, an welchen Angeboten oder Projekten sie teilnehmen möchten und wie lange sie sich damit beschäftigen.

So werden in den Sonnila-Krippen Selbstbestimmung und Eigenverantwortung von klein auf ermöglicht und die Kinder werden auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet.

15. Situativer Ansatz und Freispiel

Wie hier schon mehrfach erwähnt wurde, arbeiten und planen wir “in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz“, der eine pädagogische Stilrichtung ist. Alle unsere Angebote sind den aktuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst. Um das gewährleisten zu können, ist es wichtig, die Kinder im **Freispiel** gut zu beobachten, um daraus Erkenntnisse über

ihren derzeitigen Entwicklungsstand und ihre Interessen zu gewinnen. Im Krippenalter bedienen Kinder sich vor allem nonverbaler Kommunikationsweisen und der Körpersprache. Mit diesen Mitteln zeigen uns Kinder ihre Vorlieben und Abneigungen. Die auf diese Weise übermittelnden Botschaften müssen wir verstehen und akzeptieren, um angemessen auf die Kinder einzugehen. Das Freispiel spielt dafür insofern eine wichtige Rolle, als die Kinder hier weitgehende Entscheidungsfreiheit darüber haben, wo, wie lange und mit wem sie spielen wollen. Gemäß den Gruppenregeln sind sie hier frei, solange niemand von den anderen beeinträchtigt oder gestört wird. Diese Gruppenregeln sollen von den Kindern auch verstanden werden, weshalb sie von uns regelmäßig, mit ihnen besprochen, erklärt und bei Bedarf auch angepasst werden. Natürlich treten auch in unseren Gruppen immer wieder Konflikte zwischen den Kindern auf. In solchen Situationen bemühen wir uns um Ausgleich der verschiedenen Interessen. Nach Möglichkeit wollen wir die Kinder dazu bringen, selbst zufriedenstellende Lösungen für ihre Probleme und Konflikte zu finden. Unsere Aufgabe als Betreuungspersonal sehen wir darin, feste und zuverlässige Bezugspersonen für die Kinder zu sein. Wir geben den Kindern stabile Zuwendung und sind bei Problemen und Sorgen für sie da. Diese Gewissheit verschafft ihnen Sicherheit und weckt in Vertrauen in ihnen.

16. Transition, Übergänge gestalten, Eingewöhnungszeit in der Kinderkrippe:

Die Eltern werden mit Hilfe von muttersprachlichen Elternbriefen und Dolmetschern vor Beginn der Betreuung ausführlich und so früh wie möglich über die Eingewöhnungsphase informiert.

Dabei orientiert sich das Team derzeit an dem Berliner Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege von Hans-Joachim Laewen, Beate Andres und Eva Hédervári. Der Eingewöhnungszeit wird in diesen Räumen sehr viel Zeit und Aufmerksamkeit gewidmet. Die Eingewöhnungszeit wird als ein langfristiger Prozess gesehen, in dem Kommunikation und Partizipation aller Beteiligten an erster Stelle stehen.

Die Eingewöhnung dauert im Durchschnitt zwei bis sechs Wochen. In diesem Zeitraum ist es sehr wichtig, dass die Eltern regelmäßig mit dem Kind kommen und sich Zeit für die Eingewöhnung nehmen, damit das Kind diese Übergangsphase bestmöglich bewältigen kann.

Das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ wird in verschiedene Phasen eingeteilt. In der ersten Phase, die dreitägige Grundphase, kommen die Eltern mit ihrem Kind pro Tag ca. eine Stunde in unsere Einrichtung. Das Kind erhält die Möglichkeit, sich die neue Umgebung anzuschauen und hat dabei eine verlässliche, vertraute Person, nämlich Mutter oder Vater, an seiner Seite. Ab dem vierten Tag, der Stabilisierungsphase, wird eine kurze Trennung vorgenommen, in der das Elternteil den Raum verlässt, während das Kind mit der jeweiligen pädagogischen Fachkraft, jetzt einer neuen Bezugsperson, im Gruppenraum bleibt. Das Elternteil wird nach einigen Minuten wieder zurück in die Gruppe geholt. Am ersten Trennungstag bleibt das Kind mit einer pädagogischen Bezugsperson ohne einen Elternteil

ca. 10-15 Minuten im Gruppenraum. Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, sich behutsam und allmählich an die Situation anzupassen. Wenn die pädagogischen Fachkräfte sich sicher sein können, dass das Kind die vorhergegangenen Eingewöhnungsschritte bewältigt hat und sich von der Erzieherin trösten lässt, kann die letzte Phase beginnen. In der Schlussphase werden die Kinder längere Zeit in der Einrichtung sein.

17. Übergang in den Kindergarten

Im Rahmen eines umfassenden Hilfsangebotes beraten und unterstützen wir die Eltern auch beim Übertritt ihrer Kinder in den Kindergarten. Sie bekommen von uns den Flyer des Referats für Bildung und Sport erklärt und überreicht. Wenn es gewünscht wird, helfen wir ihnen auch gerne bei der Auswahl des Kindergartens. Für sich ergebende Fragen und Probleme haben wir ein offenes Ohr. Die Kinder bereiten wir auf den Übertritt von unserer Krippe in den Kindergarten vor, indem wir ihre Selbstständigkeit und Sauberkeitsentwicklung fördern. Um ihnen eine gewisse Vorstellung davon zu vermitteln, was sie im Kindergarten erwartet, können themenbezogene Bilderbücher einen guten Beitrag leisten. Am Ende der Zeit, die das Kind unsere Krippe besucht, findet ein Abschiedsfest statt, auf dem ein Abschiedsgeschenk und der Portfolioordner überreicht werden. Außerdem führen wir stets ein Abschlussgespräch mit den Eltern.

18. Beobachtung und Dokumentation der Kinder

In unseren Sonnila Krippen gehören Beobachtung und Dokumentation zur den Grundlagen unseres pädagogischen Handelns. Bei uns werden die Kinder regelmäßig und systematisch beobachtet, so können wir ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse begleiten und individuelle Angebote und Projekte an den Themen der Kinder anpassen.

Zur systematischen Beobachtung werden in Sonnila Krippen anerkannte Verfahren genutzt. Die individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern werden mit Hilfe von Kuno –Beller Bögen festgehalten. Wichtig ist dabei, dass die Interessen, Bedürfnisse und Stärken der Kinder im Mittelpunkt der Beobachtungen stehen.

Die Beobachtungen von den pädagogischen Fachkräften werden in regelmäßigen Teamsitzungen besprochen und ein Austausch findet statt. Die Erfahrung der Eltern wird selbstverständlich berücksichtigt. Die Beobachtungen werden für die Kinder und Familien in einer individuellen Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse zusammengefasst und gelten als Grundlage für die Entwicklungsgespräche.

19. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern:

Da das Team der Sonnila-Krippen aus unterschiedlichen Ländern kommt und vielfältige persönliche Erfahrungen mitbringt, verfügt es über eine besondere interkulturelle Kompetenz, um mit den Eltern über alle Themen und Ängste sprechen zu können. Wir kooperieren mit den Familien, tauschen uns mit ihnen im Dialog aus und suchen gemeinsam nach Lösungen, um für die Kinder mit deren besonderen Ausgangssituation die optimalen Bedingungen für die Persönlichkeitsentfaltung zu schaffen. Um pädagogisch handeln zu können und die Eltern bei der Erziehung und Entwicklung der Kinder unterstützen zu können, wird die pädagogische Arbeit in den Sonnila-Krippen für jedes einzelne Kind sorgfältig dokumentiert.

Bei allen oben genannten Aspekten spielt die Berücksichtigung der kulturellen Besonderheiten, die Werteorientierung und die Einstellung der Familien, die alle einen Migrationshintergrund haben, eine wichtige Rolle.

Ein wichtiger Aspekt unserer Elternarbeit ist die Elternberatung und Kontaktvermittlung, denn die Eltern haben oft wegen mangelnder Sprachkenntnisse und eingeschränkter Kontakte wenig Zugang zu diversen Informationen und bekommen Unterstützung von uns. Zum Beispiel, wenn sie nach weiteren Bildungsangeboten für ihre Kinder und sich selbst oder nach Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung suchen. Dies bereichert die kulturelle Vielfalt und das partnerschaftliche Miteinander, die in unseren Krippen präsent sind. Die Eltern, ihre Erfahrungen, ihre Kenntnisse und Ideen werden in unsere pädagogische Arbeit miteinbezogen. Wir lassen sie aktiv mitwirken. Regelmäßig finden in den Sonnila-Krippen Info- und Themenabende statt, es werden Elternbriefe verteilt und Elternbefragungen durchgeführt. Auch wird zweimal im Jahr ein Elterncafe organisiert, bei dem die Eltern die Möglichkeit haben, mit uns und untereinander zu reden.

Sprechzeiten werden eingeführt

Um den Eltern die Möglichkeit eines intensiveren Austausches über die Entwicklung und Förderung ihres Kindes zu geben, sind wiederkehrende Sprechzeiten eingeführt. Die Eltern als wichtigste Bezugspersonen von Kleinkindern prägen die kindliche Entwicklung in hohem Maße, vermitteln Kompetenzen, Einstellungen, Normen und Werte, die für die Zukunft der Kinder sehr wichtig sind.

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Mitbestimmungsorgan. Er wird turnusgemäß gewählt und fördert die Kommunikation zwischen Eltern und dem Pädagogischem Team. Er berät sich regelmäßig, hilft bei der Organisation der Feste und bringt Wünsche zur Gestaltung der Kinderkrippe ein.

Pinnwände vor den Gruppenzimmern: Auf den Pinnwänden vor den jeweiligen Gruppenzimmern finden Eltern Informationen zum Personal (Fotowand), geplanten Ereignissen, Aktivitäten und Angeboten.

Tür- und Angelgespräche: Der regelmäßige tägliche Kontakt mit den Eltern beim Bringen und Abholen ist in der Kinderkrippe sehr wichtig.

20. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Unser Träger Hilfe von Mensch zu Mensch e.V versteht sich mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als eine lebenslange lernende Organisation. Unsere Arbeit wird daher kontinuierlich und systematisch reflektiert, um sie zu verbessern.

Mit Hilfe der Internen Evaluationen wie Mitarbeiter-, Elternbefragungen und unseren Beobachtungen überprüfen wir regelmäßig unsere Ziele und die Qualität unserer Arbeit und Angebote. Die Auswertungen und Reflexionen der pädagogischen Arbeit finden u.a. in Fallbesprechungen im Team statt. Neben den regelmäßigen Mitarbeiter- und Personalentwicklungsgesprächen erhalten die Mitarbeiter Supervision und Fachberatungen. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich fort- und weiterzubilden.

- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen des pädagogischen Personals
- Regelmäßige Überarbeitung und Aktualisierung der Konzeption
- Regelmäßige Reflexion innerhalb des Teams sowie mit dem Elternbeirat und dem Träger über Angebote, Projekte und Aktionen
- Wöchentliche Teambesprechung mit dem ganzen Team
- Jährlich eine Eltern- und Mitarbeiterbefragung („Zufriedenheits-Bögen“) durchführen
- Integrieren von Themen der Geschäftsführung des Vereins „Hilfe von Mensch zu Mensch“
- Erstellung einer Handreichung
- Jährliche Brandschutzübung mit dem Sicherheitsbeauftragten
- Jährlicher Gesamtteam-Workshop
- Schriftliche, transparente Informationspolitik für die Eltern z.B. Infobroschüre, Flyer, Elternpost, aktuelle Infos an dem Informationsbaum usw.
- Bei Bedarf Elterngespräche in Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen Institutionen wie z.B. Frühförderung, Logopäden, Ergotherapeuten, Jugendamt usw.

Networking

Die Sonnila-Kinderkrippen und der Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.“ pflegen feste Kontakte zu anderen Organisationen, die im Bereich der Kinderbetreuung und u.a. der frühkindlichen Sprachförderung tätig sind und auch zu kommunalen und regionalen Stellen.

Außerdem hat der Verein regen Kontakt zu Presse und Rundfunk z.B. Radio Lora München.

Des Weiteren gibt es folgende Maßnahmen im Bereich „Networking“:

- Sommerfest in Kooperation mit der Fachbasis
- Exkursionen zu anderen Einrichtungen
- Informationen durch Aushänge, Flyer, Broschüren und Handreichungen - Teilnahme an Aktionstagen, Veranstaltungen.
- Netzwerktreffen und Einzelgespräche mit verschiedenen sozialen Einrichtungen in München
- Programm „Frühe Chancen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Des Weiteren Netzwerken wir mit Sozialbürgerhäusern, Migrationsberatungsstellen, der Sprachberatung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Bayern, REGSAM Zentrum München, Arbeitskreis der schulanalogen Maßnahmen München, Arbeitskreis Migration des Paritätischen in Bayern, ISB München, BAMF, Ausländerbeirat der LH München, Sozialreferat der LH München, Schulreferat der LH München, Schulen, Kinderkrippen, Kindergärten, etc.

Quellenverzeichnis:

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- „Kompetente Kleinkinder“ Christel van Dieken, Torsten Lübke, Julian van Dieken
- Die Handreichung zum BayBEP für Kinder unter 3
- KindergartenpädagogikOnline-Handbuch(<http://www.kindergartenpädagogik.de>)
Bachelorarbeit von Jeanette Baumann aus dem Jahr 2014:
“Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in München:
Ein richtungsweisendes Empowerment-Beispiel für Integration? Eine empirische
Untersuchung anhand eines Fallbeispiels“ veröffentlicht unter www.hvmzm.de
- "Mit Liebe und Geduld" aus dem Jahr 2016 über die Sonnila-Kinderkrippen:
Eine Handreichung von Anela Malinovic (Mag. Kindheits-Pädagogin FH)
zur pädagogischen Arbeit mit Migranten- und Flüchtlingskindern
- Wirkstudie Münchner Förderformel / Arbeitsgruppe Bildungsgerechtigkeit 2017
: alle Zitate *in Schrägstrich*
- Flyer: Sonnila-Kinderkrippen (Herausgeber: "Hilfe von Mensch zu Mensch" e.V.
www.hvmzm.de)
- Zugelassener Träger der freien Jugendhilfe
- Zugelassener Träger für berufliche Fortbildungen
- Zugelassener Träger für Integrationskurse
- Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Träger: Hilfe von Mensch zu Mensch e. V.

Landsbergerstr. 402
81241 München

Tel: 089 / 189 179 851

Fax: 089/189 179 805 805

Mail: info@hvmzm.de

Website: www.hvmzm.de